



Rundbrief 3/2016

Dezember 2016



Das Dorf wächst

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

unser neuer Rundbrief erscheint zu einer Zeit, in der die seit Jahren zunehmenden Unsicherheiten und Gefährdungen weltweit noch weiter bedrohlich wachsen könnten. Für Israelis und Palästinenser ist das kein gutes Zeichen. Unten gehen wir genauer darauf ein. Aber wir können auch immer wieder hoffnungsvolle Zeichen aus Israel wahrnehmen, darunter ein Brief aus Neve Shalom – Wahat al Salam.

Bitte beachten Sie: Bei eingegangenen Spenden, die höher als € 50 sind, erhalten Sie in den ersten Monaten des Folgejahres automatisch eine Spendenbescheinigung. Wenn Sie es wünschen wird Ihnen auch bei einem geringeren Spendenbetrag eine Bescheinigung zugesandt. Immer wieder erhalten wir Spenden ohne Adressen der Spender; bitte teilen Sie uns das mit, denn sonst können wir Ihnen keine Spendenbescheinigung zusenden. Bitte unterstützen Sie das Dorf wie

bisher; Neve Shalom – Wahat al Salam braucht Sie!

Das jüdische und das islamische neue Jahr haben längst begonnen, das jüdische Lichterfest (Chanukkah) fällt in diesem Jahr auf die Weihnachtsfeiertage. Für die Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, ein friedvolles Fest sowie ein gutes, gesundes neues Jahr 2017. Bleiben Sie uns gewogen!

Beste Grüße, Schalom und Salam
Wolfgang Hammerl, Vorsitzender
Rainer Ratmann

Zur aktuellen Lage: Zeitenwende?

Die Kommentatoren und Analysten vieler in- und ausländischer Medien haben nach der Wahl von *Donald Trump* zum amerikanischen Präsidenten eine neue Zeitenwende ausgerufen. Man wird abwarten müssen – abwarten, wie die Außenpolitik der neuen US-Administration konkret aussehen und was sie für Europa sowie vor allem für den nahen und mittleren Osten bedeuten wird. Nach den spärlichen Äußerungen des Nicht-Politikers *Trump* zur amerikanischen Außenpolitik im Wahlkampf scheint eines momentan sicher: mehr Unsicherheit und Instabilität sowie wenig Berechenbarkeit. Dennoch frohlockt die israelische Rechte. *Jonathan Lis* lässt in einem Ha'aretz-Artikel vom 9.11.2016 einige Knesset-Abgeordnete aus den Regierungsparteien Likud und Habayit Hayehudi (Jüdisches Heim) zu Wort kommen. Da wird von einer fraglos neuen Ära gesprochen und einer Ermunterung, die Siedlungspolitik in der Westbank fortzusetzen und zu verstärken. *Naftali Bennett*, der Chef von Habayit Hayehudi und zugleich Bildungsminister, wird wie folgt zitiert: „*Trumps* Sieg ist eine Gelegenheit für Israel, sofort die Idee eines palästinensischen Staates im Zentrum des Landes zurückzunehmen, der unsere Sicherheit und unsere gerechte Sache bedrohen würde.....Die Zeit eines palästinensischen Staates ist vorbei.“ Die antisemitischen

Töne aus *Trumps* Umfeld während des Wahlkampfes sind für diese israelischen Politiker offenbar zu vernachlässigen, selbst wenn *Bradley Burston* ebenfalls in Ha'aretz am 9.11.2016 *Trumps* Triumph zugleich als den größten Sieg des Antisemitismus in den USA seit 1941 bezeichnet. Aber welche Bedeutung hat schon die linksliberale Tageszeitung Ha'aretz? Ministerpräsident *Netanyahu* solle bitte schön die linken Medien ignorieren und die Bautätigkeit in den Siedlungen fortsetzen, so ein anderer Likud-Abgeordneter.

Selbstverständlich treibt die populistische Welle in den westlichen Ländern, die jetzt *Trump* ins weiße Haus gespült hat, auch die Bewohner von NShWaS um. So schrieb uns *Adnan Mana'a*, der Bürgermeister vor kurzem u.a.: „...Unterdessen haben sich in der westlichen Welt Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Sexismus ausgebreitet und zur politischen Unterstützung von Führern wie *Donald Trump* und *Marine LePen* geführt. In unserem Land erleben wir, wie eine von der radikalen Rechten geführte Regierung ihre Expansionspolitik in der Westbank und ihre Blockade des Gazastreifens beharrlich fortsetzt. Gleichzeitig verstärkt sie Versuche, die Meinungs- und Pressefreiheit in den Medien und die Unabhängigkeit der Justiz einzuschränken. Bildungsminister *Bennett* streckt seinen langen Arm in die Schulen aus, verändert die Lehrpläne und fördert Werte, die weniger demokratisch und stärker zionistisch sind; Kultusministerin *Regev* engt die Freiheit der Kunst ein. Trotz dieser finsternen Aussichten zeigt unser kleines Dorf weiterhin, dass zwei Völker, die sich in einem bitteren nationalen Konflikt befinden, aufeinander zugehen und gemeinsam eine Gemeinde entwickeln können, die sich dem sozialen Wandel verschrieben hat...“

Und immer noch gibt es eine selbstkritische, um die Zukunft des Landes tief besorgte Minderheit in Israel, die gegen den nationalistischen Mainstream steht. Anlässlich des 50. Jahrestages der israelischen Besatzung im kommenden Jahr haben 500 Israelis Mitte September einen Aufruf publiziert, darunter z. B. *Yael Dayan*, *Akiva Eldar*, *David Grossman*, *Avishai Margalit*, *Amoz Oz*, *Joshua Sobol* und *Moshe Zimmermann*. Dort heißt es u.a. (Zitat nach *Reiner* und *Judith Bernstein*: www.jr-bernstein.de/blog-1/2016/9/17/wenn-du-dich-um-israel-sorgst-ist-schweigen-keine-option-mehr): „...Israel steht am Scheideweg. Die gegenwärtige Lage ist verheerend. Der anhaltenden Okkupation wohnt die Unterdrückung von Palästinensern inne und fördert das gegenseitige Blutvergießen. Sie untergräbt das moralische und demokratische Gewebe des Staates Israel als Teil der Gemeinschaft der Welt. Unsere beste Hoffnung – der sicherste

Weg für Sicherheit, Frieden und Wohlstand – liegt in einer verhandelten Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes, die in der Schaffung eines unabhängigen palästinensischen Staates an der Seite Israels mündet....“.

Neues aus dem Dorf

Die folgenden Informationen und Berichte über aktuelle Entwicklungen in NShWaS wurden uns von Verantwortlichen des Dorfes zur Verfügung gestellt. Notwendige Übersetzungen ins Deutsche und die Bearbeitung besorgte unser Vorstandsmitglied *Dr. Ulla Philipps-Heck*. Wenn Sie an vollständigen Informationen über das Dorf insgesamt interessiert sind, schauen Sie bitte auf die **Homepage des Dorfes: www.wasns.org**.

Überblick

Oben haben wir bereits kurz aus einem Schreiben des Bürgermeisters *Adnan Mana'a* zitiert, das er vor kurzem gemeinsam mit dem Team der Abteilung „Kommunikation und Entwicklung“ an alle internationale Freundeskreise gerichtet hat. Darin geben die Verfasser einen guten Überblick über das bisher Erreichte; deshalb hier weitere Passagen:

„Liebe Freunde,Bei unseren Anstrengungen, eine Gemeinschaft für beide Völker zu schaffen, haben wir beachtliche Erfolge erzielt. Die 60 Familien im Dorf demonstrieren langfristiges Engagement, indem sie hier ihr Zuhause und ihre Zukunft aufbauen. Viele Kinder unseres Dorfes möchten nun selbst Dorfmitglieder werden. Einige von ihnen haben in diesem Jahr zusammen mit etlichen neuen Familien mit dem Hausbau begonnen; sie werden in dem 34 neue Häuser umfassenden neuen Dorfviertel wohnen. Insgesamt haben wir für weitere 93 Grundstücke die Pläne erstellt und mit der Errichtung der Infrastruktur begonnen. Da auf dem uns zur Verfügung stehenden Grund und Boden nur ein kleiner Teil der interessierten Familien untergebracht kann, versuchen wir gleichzeitig zusätzliches Land zu kaufen. Hier einige aktuelle Zahlen zu unserer Gemeinde:

- 60 Familien, davon 5 Familien aus der 2. Generation
- 88 Kinder der 2. Generation über 18 Jahre
- 34 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- 20 junge Familien (2. Generation)
- 22 Kinder von Familien der 2. Generation
- 34 Häuser im Bau, davon die Hälfte für Familien der 2. Generation
- 15 weitere Häuser, die 2017 fertig werden.

Eine bi-nationale Gemeinde wie die unsere weiter zu entwickeln, hat nie ausgereicht, um wirklichen Wandel in diesem Land herbeizuführen. Um unsere Wirkung zu verstärken, wollen wir die Reichweite unserer vorbildlichen Bildungseinrichtungen ausdehnen. Die **School for Peace** hatte in diesem Jahr herausragenden Erfolg mit einigen Projekten für Fachleute verschiedener Richtungen: für Stadtplaner, Politiker, Lehrer, Umweltaktivisten und Fachleute im Bereich psychische Gesundheit. Die Zusammenarbeit mit israelischen Hochschulen ist vertieft worden und Programme für weitere Zielgruppen laufen weiter. Die **Grundschule** arbeitet zügig an ihrer Entwicklung... Die Schulbibliothek wird derzeit renoviert, und die Schule ist staatlich anerkannt. Diese staatliche Anerkennung führt u.a. zu höheren finanziellen Zuschüssen. Als Wiege der binationalen Erziehung betrachten wir das Wachsen weiterer bilingualer Schulen (inzwischen sechs im Land) als Ermutigung...

Das **Pluralistische Spirituelle Zentrum** mit vielen Aktivitäten im ersten Halbjahr 2016 befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. *Rajah Danaf* aus unserem Dorf hat die Leitung von *Dafna Karta-Schwartz* übernommen. Sie erarbeitet zurzeit gemeinsam mit Dorfmitgliedern neue Projekte und Aktivitäten. Ein Maßstab für den **Einfluss unseres Dorfes** ist das Maß an Interesse, das es im In- und Ausland findet. 2016 haben uns Hunderte von Gruppen aus Israel und dem Ausland besucht. Außerdem haben zahlreiche Nicht-Regierungsorganisationen, die keinen direkten Bezug zu Neve Shalom – Wahat al Salam haben, unsere Räumlichkeiten für wichtige Sitzungen und Konferenzen genutzt. Die größte Veranstaltung war die „Women Wage Peace-Konferenz“ im Oktober mit Nobelpreisträgerin *Leymah Gbowee* und der französischen Botschafterin *Hélène Le Gal*. Die Vorsitzende unseres Bildungsausschusses *Samah Salaimeh* war eingeladen, ebenfalls dort zu sprechen. Viele Dorfmitglieder nahmen in den vergangenen 12 Monaten an internationalen Konferenzen und Aktivitäten im Ausland teil, u.a. in Großbritannien, Deutschland, der Schweiz und in Thailand. Zwei Vertreter des Dorfes nahmen in Österreich den „Winspiration Preis“ entgegen.

Auch die **Diplomat** zeigte ihr Interesse mit einer Einladung im vergangenen Februar bei UN-Generalsekretär *Ban Ki Moon*. Kürzlich durften wir den ersten Sekretär der irischen Botschaft im Kontext seiner Aufgabe begrüßen, im Rahmen der französischen diplomatischen Initiative örtliche Nicht-Regierungsorganisationen zum Thema israelisch-palästinensischer Konflikt zu konsultie-



Samah Salaimeh und Leymah Gbowee (r.)

ren. Zum einen betonten wir, dass die Dorfgemeinschaft nicht mit einer Stimme spricht, zum anderen erklärten wir, dass die Lösungsoptionen sich nicht auf eine Zwei-Staaten-Lösung beschränken sollten; dass die Verhandlungen ganz unterschiedliche Interessengruppen einbeziehen sollten; dass palästinensische Israelis wichtige Mittler zwischen Israelis und Palästinensern sein könnten, und dass die Verhandlungen dann Erfolg haben könnten, wenn sie in einer Atmosphäre der Gleichberechtigung zwischen Palästinensern und Israelis stattfinden. Indem wir unsere wachsende Gemeinde sorgsam entwickeln und die Reichweite unserer Bildungseinrichtungen ausdehnen, erfüllen wir weiterhin den Auftrag und die Hoffnung dieses Dorfes und seines Gründers *Bruno Hus-sar.....*“

Eine der von *Adnan Mana'a* erwähnten Veranstaltungen in Deutschland war ein Gipfeltreffen von Friedensaktivisten aus aller Welt (**Global Peace Builders Summit**), das vom 4. bis 9. September 2016 in Paretz bei Berlin stattfand. Zu der u. a.

vom Auswärtigen Amt organisierten Konferenz war vom Friedensdorf *Dr. Nava Sonnenschein*, die Leiterin der Friedensschule, eingeladen worden. Mehr über die Inhalte der Konferenz und *Navas* Erfahrungen veröffentlichen wir im Rundbrief 1/2017.

Die Wirkungen der Friedensschule



Teilnehmer eines change agents-Kurses

Seit vielen Jahren führt die School for Peace (SFP) Langzeit-Kurse, sogenannte change agents courses mit verschiedenen Berufsgruppen durch. In diesem Jahr wurde erstmals ein ganz besonderer Kurs ins Leben gerufen: Die Teilnehmer des einjährigen Kurses für PolitikerInnen aus Israel und der Westbank besuchten im September zunächst gemeinsam die Trennmauer in und um Jerusalem. Die Gruppe sollte die komplexe Lage in Ost-Jerusalem vor Augen geführt bekommen, wo die Besatzung die Stadt willkürlich teilt und politische Spannungen verursacht. *Hava Schwartz* von Ir Amim (= Stadt der Völker, israelische Menschenrechtsorganisation) begleitete die Gruppe. Sie wies darauf hin, dass die durch die staatlichen Behörden erfolgte Teilung die Besatzung bisher so mächtig bleibt, weil die Teilung die einzelnen arabischen Stadtteile geografisch voneinander trennt. *Mohammad Nahal*, ein Stadtplanungsexperte zeigte auf, was Stadtplanung und Städtebau einerseits und die Besatzung andererseits miteinander zu tun haben. Allein schon das Zustandekommen dieses Kurses ist ein großer Erfolg: Zahlreiche von israelischen Friedensorganisationen angestoßene gemeinsame Projekte wurden von der palästinensischen Seite mit der Befürchtung abgelehnt, die Projekte könnten den Eindruck einer Pseudo- Normalisierung erwecken, die echte Veränderung hintertreibt. Der Friedensschule und ihrer Arbeit mit der palästinensischen Partnerorganisation Inmaa (Westbank) wird dieses Misstrauen nicht entgegengebracht – ein gro-

ßer Vertrauensbeweis. Die EU würdigt diese Zusammenarbeit und das Konzept der SFP, indem sie eine Teilfinanzierung (300.000 € für drei Jahre) für drei einjährige Kurse übernommen hat. Die 134.000 €, die die SFP in diesen drei Jahren selbst aufbringen muss, stellen eine große Herausforderung dar. Wir hoffen, mit Ihrer Hilfe ein Stück dazu beitragen zu können.

Andere Berufsgruppen profitieren bereits von Kursen der SFP: z.B. Städteplaner, Ingenieure und Architekten aus Israel. Sie spielen eine entscheidende Rolle in einem Konflikt, in dem es vor allem um Land geht. Die Bau- und Infrastrukturplanung in Israel unterliegt klaren ökonomischen und politischen Interessen; nicht zuletzt hat diese Planung in der Vergangenheit häufig das Wachstum in den arabischen Gemeinden beschnitten. In diesem Kurs werden 24 jüdische und palästinensische Israelis mit den genannten Berufen funktionierende Arbeitsbeziehungen untereinander und gegenseitiges Vertrauen und Verständnis füreinander aufbauen. Sie werden sich mit komplexen Themen des Städte- und Infrastrukturbaus befassen und miteinander herausfinden, welche Rolle sie im israelisch-palästinensischen Konflikt spielen. Im zweiten Teil ihres Kurses werden sie Projekte entwickeln, die den sozialen Wandel in ihren eigenen Gemeinden vorantreiben können. Der Kurs wird von der SFP gemeinsam mit dem Arabischen Zentrum für Alternative Planung in Ylagoon veranstaltet.

Berichtet haben wir bereits (Rundbrief 3/2015) über den Kurs für Führungspersönlichkeiten in gemischten israelischen Städten (shared cities) und über den Kurs für Literaturlehrer (Rundbrief 2/2016). Folgende weitere change agents-Kurse der SFP laufen bereits oder werden bald beginnen:

- die Ausbildung zum Kursleiter für die Begegnung von Konfliktgruppen
- der Kurs für Umweltaktivisten
- der Kurs für Fachleute im Bereich psychische Gesundheit
- Begegnungsworkshops für Jugendliche,
- Hochschulkurse (Uni Haifa, Uni Beer Sheva, Uni Tel Aviv).

Wir werden Ihnen die verschiedenen Kurse nach und nach genauer vorstellen. Und diese Kurse wirken weiter! Im folgenden einige Beispiele von Projekten, die von Absolventen der SFP-Kurse bereits angestoßen worden sind oder bereits laufen:

- eine palästinensische Stadt an das nationale Stromnetz anschließen;

- die vermehrte Einstellung von arabischen Israelis in israelischen Behörden;
- Austausch von Saatgut aus biologischen Anbau zwischen israelischen und palästinensischen Landwirten organisieren;
- Öffentliche Anerkennung erreichen für den Beitrag der Palästinenser zur kommunalen Entwicklung in Tel Aviv-Jaffa;
- ein Parteiprogramm so verändern, dass es den Status von Frauen verbessert;
- mental health workers dabei helfen, sozio-politische Aspekte ihrer beruflichen Arbeit und ihre Bedeutung für eine gerechte und auf Gleichberechtigung basierende Gesellschaft zu erkennen.

Die Grundschule: Beginn des neuen Schuljahres

Im September begann das neue Schuljahr in der Grundschule. Wiederum konnten zwei erste Klassen gebildet werden, so dass die Schule nun zwei erste sowie zwei zweite Klassen und insgesamt 228 Schüler aus 19 Kommunen hat, ein Anstieg von 24,5%. Das ist ein Erfolg der guten Arbeit des Kollegiums und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und den Eltern. Aus dem Ort Carmel Yosef kamen z. B. vor wenigen Jahren nur die Kinder einer Familie; heute fährt ein Kleinbus die Kinder mehrerer Familien von dort in die Schule von NShWaS. Dieses Jahr fielen verschiedene wichtige religiöse Feiertage des muslimischen und jüdischen Kalenders an den Anfang des Schuljahrs. Der erste dieser Feiertage war Eid Al-Adha, das muslimische Opferfest. In ihrem ersten Jahresbrief an die

Eltern der Schulkinder und an die Freunde der Schule erklärt Schulleiterin *Carmella Ferber* diese Geschichte und fügt hinzu, das Wort „Opfer“ bedeute im Arabischen auch Schuldablösung im Sinne von ausgleichen, sogar durch Geld. Traditionell wird an diesen Festtagen für die Familie neue Kleidung gekauft; am ersten Tag werden in einer Gebetszeremonie auf dem Friedhof Verse aus dem Koran gelesen; die Familien feiern miteinander, es wird ein Lamm geschlachtet, von dem ein Drittel an Bedürftige weitergegeben wird und es gibt spezielle Süßigkeiten mit Datteln, Mandeln und Erdnüssen.



Kinder der Grundschule mit ihren Lehrerinnen

In ihrer Einleitung schreibt *Carmella Ferber*: „Liebe Eltern, liebe Freunde, ich freue mich, die Reihe meiner Briefe an Sie mit dem Eid Al-Adha beginnen zu können. Ich grüße Sie herzlich zu den

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V.

IBAN

DE68511500180000037556

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEFILIM

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 19

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam
IBAN DE68 5115 0018 0000 037556
BIC HELADEFILIM

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

SPENDE

Festtagen und sende Ihnen gute Wünsche für das Schuljahr und die anderen zukünftigen Feiertage. Dies sind Tage der Innenschau und der Gewissensprüfung. Wir sind Brüder und das, was uns eint, ist größer als das, was uns voneinander trennt. Ich wünsche uns allen, dass wir lernen, wie wir unsere Lebensweise mit Respekt und Wertschätzung erhalten können, die Werte der Brüderlichkeit, der Einigkeit und der Gleichberechtigung unserer Völker. Ich wünsche Ihnen und Ihrer ganzen Familie glückliche Feiertage, Wohlstand und Gesundheit.“ Es ist großartig, wie sich die Grundschule in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Trotz des stimmigen Konzepts und der großen Nachfrage steht und fällt ihre Arbeit jedoch nach wie vor mit der **Finanzierung des Schülertransports**. Im Sommer 2016 musste wieder ein 55-Sitzer-Bus ausgemustert werden, dessen Anschaffungskosten acht Jahre lang mit den ansonsten fälligen Transportkosten der Grundschule verrechnet wurden. Damit konnte die Grundschule jährlich über 140.000 €, in acht Jahren also über eine Million € einsparen. Gott sei Dank ist inzwischen die für den Kauf eines neuen Busses erforderliche Summe durch Spenden zusammengekommen. Dieser Bus kann den Kostendruck angesichts der größeren Schülerzahl allerdings nur etwas mindern.

So können **Sie großzügig helfen:**

- ☺ Sie können für die Transportkosten eines Kindes für dieses Schuljahr spenden (für das Schuljahr 2016/17 sind dies 1.110 €).
- ☺ Sie können das Schulgeld für ein Kind übernehmen (für das Schuljahr 420 €) und so das Grundschulbudget entlasten.

Oder: Warum sich nicht sich mit Freunden zusammmentun, von denen jeweils eine/r einen oder mehrere Monate Schulgeld oder Transportkosten spendet?

☺ Sie können eine einmalige Spende Ihrer Wahl an die Freunde von NShWaS überweisen mit der Zweckbestimmung „Grundschule, ergänzt um die Zweckbestimmung Ihrer Wahl, z.B. Buskauf“.

☺ Sie können auch in Ihrer Schule oder in Ihrem Betrieb anregen, dass eine Gruppe von SchülerInnen oder KollegInnen eine einjährige Patenschaft für ein Kind in der Grundschule übernimmt. Diese Patenschaften werden an der Grundschule nach sozialen Kriterien vergeben.

Zu den erfahreinsten **Lehrerinnen** der Grundschule gehört *Nadwa* aus Abu Ghosh, die seit 11 Jahren an der Schule von NShWaS unterrichtet. Im Schuljahr 2016/2017 kommen 36 Kinder aus Abu Ghosh. Nach Ihrem Hochschulabschluss am David Yellin College bewarb sich *Nadwa* an der Grundschule, ohne zu wissen, dass es sich um eine binationale, zweisprachige



Nadwa

Gilt bei Zuwendungen bis 200,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts. Für Spenden senden wir eine Zuwendungsbescheinigung. Der Verein „Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam“ ist laut Bescheid vom 15. 06. 2012 des Finanzamts Sankt Augustin von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Die Zuwendung/der Mitgliedsbeitrag wird für folgende allgemein als besonders förderungswürdig anerkannte Zwecke verwandt: „Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens.“ Die Satzungszwecke entsprechen Abschnitt a Nr 10 der Anlage 1 zu § 48 EStDV.



 נוה שלום واحة السلام

Wir danken für Ihre Spende!
 Freunde von
 Neve Shalom~Wahat al Salam e.V.

Grundschule handelt. Dementsprechend war ihr Einstieg in die Arbeit nicht leicht: Sie kam sich selbst vor wie eine Schülerin, die sich Schritt für Schritt das spezielle System dieser Schule erarbeiten musste; bis dahin hatte sie lediglich in arabischen Grundschulen unterrichtet. Doch sie beschloss, diese Herausforderung und die mit ihr verbundene neue Realität anzunehmen. Für sie ist die Grundschule „wie ein wunderbarer Traum, den es außerhalb des Dorfes nicht gibt.“ Sie wünscht sich sehr, dass die Schule wächst und sich weiterentwickelt, und dass weitere Schulen in Israel dieses Modell übernehmen. Eine ihre Töchter geht z.B. in die Hand-in-Hand-Schule in Jerusalem.

Nadwa wurde im Frühjahr 2016 von israelischen Fußballfans angegriffen, weil sie Araberin ist. Anfang Juni 2016 wurde sie ins israelische Parlament zu einer Anhörung eingeladen. Dort appellierte sie an die politische Führung, dafür zu sorgen, dass alle Bürger des Landes in Sicherheit leben können. Sie fügte hinzu: „Wir müssen Friedensbotschafter sein. Wir können zusammen leben und wir können viel tun, um die derzeitige Realität zu verändern.“

Veranstaltungen

Auch in den zurückliegenden Monaten haben einige unserer Vorstandsmitglieder auf Einladung interessierter Organisationen wieder über das Friedensdorf berichtet und für seine Arbeit geworben. So referierten *Rainer Ratmann* im Mai in Taunusstein und *Wolfgang Hammerl* sowie *Dr. Michael Jarzembowski* im Oktober in Heidelberg bzw. in Oberhausen. Falls Sie ebenfalls Interesse haben, in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Verband, Verein usw. eine solche Vortragsveranstaltung zu organisieren, melden Sie sich bei *Wolfgang Hammerl*! Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum auf der letzten Seite.

Auf folgende **Veranstaltungen im neuen Jahr** möchten wir Sie ausdrücklich hinweisen:

In Kooperation mit unserem Freundeskreis bietet das **Haus am Maiberg in Heppenheim** am Wochenende **vom 20. bis 22. Januar 2017** ein Seminar an mit dem Thema **Israel und Palästina im Fokus: Lösungsansätze für einen alten Konflikt?** Rede und Antwort werden eine Referentin aus Israel und ein in Deutschland lebender Palästinenser sowie *Rainer Ratmann* stehen.

Der gleiche Veranstalter hat noch Plätze frei für eine **Studienreise (Israel heute erleben: Unterwegs im Heiligen Land), die vom 25.03. bis 06.04.2017** geplant ist. Dieses Angebot richtet sich an Personen, die noch nie vor Ort waren oder deren letzter Aufenthalt lange zurück liegt,

d.h. es ist ein Angebot für „Einsteiger“. Vorgesehen sind u.a. auch Gespräche in der Westbank (in Bethlehem und der israelischen Siedlung Efrat) und eine ausführliche Tour entlang der Trennungsmauer in Jerusalem mit einem Vertreter der israelischen Menschenrechtsorganisation *Ir Amim*. Nähere Informationen über beide Veranstaltungen erhalten Sie direkt vom **Haus am Maiberg, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, www.haus-am-maiberg.de, Tel.: 06252 9306-12/15, Fax: 9306-17, Mail: t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de.**

Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2017

Die nächste Jahrestagung wird vom **5. bis 7. Mai 2017** wiederum in der Akademie Frankenwarte, Würzburg stattfinden. Das Tagungsthema lautet: **Zur Bedeutung der Wasser- und Energieversorgung im israelisch-palästinensischen Konflikt.** Neben deutschen, israelischen und palästinensischen Experten ist erneut ein Vertreter des Friedensdorfes als Referent eingeladen. Das vollständige Programm ist ab Februar 2017 erhältlich. Wenden Sie sich bitte (auch wegen der Anmeldung) direkt an die **Akademie Frankenwarte, Leutfresser Weg 81-83, 97082 Würzburg; Mail: ulrike.schuhnagl@frankenwarte.de; Tel.: 0931-80464333.**

Die **Mitgliederversammlung ist am Abend des 6.5.2017** mit folgender vorläufiger Tagesordnung vorgesehen: 1. Begrüßung; 2. Bericht aus dem Dorf; 3. Rechenschaftsbericht; 4. Kassenbericht; 5. Verschiedenes.

Aus der Bruno-Hussar-Stiftung

BRUNO  HUSSAR
STIFTUNG

zur Förderung der Friedensarbeit in Israel und Palästina

Wir konnten in diesem Jahr trotz der zurzeit wegen der Bankenkrise sehr reduzierten Erträge des Stiftungskapitals wieder einige Projekte der Friedensarbeit in Israel und Palästina unterstützen. Dank dafür allen, die zu seinem Auf- und Ausbau beigetragen haben.

Leider konnte wegen der sehr angespannten Beziehungen zwischen Israel und der palästinensischen Verwaltung in den besetzten Gebieten in diesem Jahr im Friedensdorf kein Summercamp für palästinensische Kinder aus der Westbank

stattfinden. Die für die Koordinierung der Friedensaktivitäten im Gemeinderat Verantwortliche *Samah Salaimé* hat uns Ende August mitgeteilt, dass jedoch der geplante Besuch von 35 Kindern aus dem benachbarten Westbank-Dorf Bil'in im Friedensdorf verwirklicht werden konnte. Die Kinder wurden von ihren Müttern, die *Samah* in einem Stickkurs betreut, und drei Vätern begleitet. Nach dem Besuch im Dorf und dem Mittagessen ging es noch zum Zoo und ans Meer in Jaffa. Für Kinder, die bisher das Meer nur riechen und hören konnten – so nahe ist ihr Dorf der Küste –, war das ein einzigartiges Erlebnis. Der Besuch der Familien soll, wie sie schrieb, in dieser angestrengten Situation wieder Ver-



Kinder aus Bil'in am Strand in Tel Aviv

trauen und Beziehungen zwischen Palästinensern und Israelis aufbauen. Leider nur für einen Tag, aber besser als gar keine Kontakte. Eines der Kinder stand beim Abschied auf und sagte, es habe gerade erfahren, dass sie eigentlich für eine ganze Woche eingeladen gewesen seien, dafür aber die politische Erlaubnis nicht bekommen hätten. Das könne es nicht glauben. „Was erregt mehr Angst: die Armee und die Demonstrationen an der Mauer jede Woche oder hier zu sein? Nächstes Jahr wollen wir länger kommen!“ Wir von der

Stiftung möchten dann wieder eine Woche Summercamp fördern.

Inzwischen ist die Bergerie im französischen Entrecasteaux von der Bruno-Hussar-Stiftung an britische Freunde unserer verstorbenen, ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden *Irene Alenfeld*

verkauft worden. Damit ist ihr letzter Wille erfüllt, über unsere Stiftung das friedliche Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen in Israel/Palästina zu fördern.

Durch die Erhöhung des Kapitals, zu der auch Sie beigetragen haben, werden wir dann im kommenden Jahr mehr Friedensprojekte im Heiligen Land unterstützen können. Bitte helfen

Sie uns weiterhin durch Ihre Spende, die so dringend nötige Unterstützung zu ermöglichen. Überweisen Sie bitte auf das Konto der Stiftung bei der Kreissparkasse Köln mit der **IBAN DE84370502990032012296**. Geben Sie bitte dabei auch an, ob Ihre Spende zur Kapitalaufstockung oder konkret für eines unserer Projekte gedacht ist, z.B. für das Summercamp oder für medizinische Hilfe.

Hermann Sieben

Redaktion: Soweit nicht anders angegeben, ist für die Texte Rainer Ratmann verantwortlich.

Fotos: NShWaS. Korrektur: Im Rundbrief Nr. 2/2016 ist uns auf S. 5 bei der Bildunterschrift ein Fehler unterlaufen. Nicht Tovia Buksbaum ist darauf bei ihrem Vortrag zu sehen, sondern Hadil Kial!

Rückmeldungen jeglicher Art (Anregungen, Kritik, Kommentare usw.) zum Rundbrief sind jederzeit willkommen. Wenden Sie sich an R. Ratmann, St. Petersweg 10, 65510 Hünstetten; Mail: rainer.ratmann@gmail.com!

Layout und Druck: Christoph Schuy, Kopierzentrum R. Gnirck, Veitenmühlweg 2, 65510 Idstein

Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V.; Geschäftsstelle:

Unterdorfstr. 16a, 65589 Hadamar; Telefon: 06433-6877; Mail: w-hammerl@t-online.de; Homepage: www.wasns.org

Banken: Kreissparkasse Limburg; IBAN: DE68 5115 0018 0000 037556; BIC: HELADEF 1LIM
Kreissparkasse Köln; IBAN: DE98 3705 0299 0032 0009 86; SWIFT-BIC: COKSDE33
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Vorstand: Wolfgang Hammerl (Vors.), Dr. Ulla Philipps-Heck, Karl-Josef Schafmeister, Dr. Michael Jarzembowski, Rainer Ratmann, Friederike Schröder; Ehrenvorsitzender: Hermann Sieben

Kuratorium: Prof. Dr. Micha Brumlik, Volkmar Deile, Altbischof Dr. Johannes Friedrich, Bundesminister Sigmar Gabriel, MdB, Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Oberbürgermeister a.D. Dr. Otmar Hesse, George Khoury, Prof. Dr. Hans Küng, Dr. Gudrun Neebe, Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth, Prof. Dr. Rolf Verleger, Marina Weisband